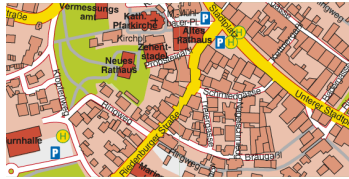


Hemau

Mathias-Mühlbauer-Platz (1951)



Ausschnitt, vgl. Straßenverzeichnis Hemau, G 7

Mathias-Mühlbauer

* 07. 06. 1848 in Vilsbiburg

† 05. 02. 1924 in Hemau

Geboren in Vilsbiburg am 7. Juni 1848, der Vater ist Kürschner. Seine Priesterweihe hatte er am 15. Juni 1873. Er wurde zum Provisor der Wallfahrt auf den Maria Hilfsberg bei Amberg bestellt. 1874 ist er Kooperator in Laaberberg, 1876 Kooperator in Neustadt an der Donau, 1879 Kooperator in der Regensburger Dompfarrei, 1882 Beichtvater und Officiar der Klosterkirche Mariä Heimsuchung in Pielenhofen, zwischen 1883 und 1889 Kooperator der Stadtpfarrkirche St. Jakob in Straubing, und ab Juni 1889 Pfarrer in Hemau, ab Juli 1917 Kommodant; Geistlicher Rat, verstorben am 05. Februar 1924.

Von 1889 bis 1917 ist er Stadtpfarrer in Hemau, Distriktschulinspektor und Dekan des Dekanats Laaber; Mitbegründer des Mädchenschulhauses (1897) und der örtlichen Waisenanstalt (1905); nach dem I. Weltkrieg Initiator für die Errichtung eines Helden-Friedhofes neben der Pfarrkirche. Der Name ist aufs engste mit der Pfarrkirche verbunden und begründet die Straßenbenennung: Mathias-Mühlbauer-Platz.

Im Juni 1914 wurde Mühlbauer anlässlich seines 25-jähriges Pfarrjubiläums, und als Stadtpfarrer von Hemau zum Bischöflichen Geistlichen Rat ernannt.

Am 19. Juni 1914 schreibt der Vilsbiburger Anzeiger:

„Hemau: Die in den letzten Tagen abgehaltene Hl. Mission war eine imposante Kundgebung katholischen Glaubens. Es wurden 7.000 Kommunionen ausgeteilt. Genau in den Tagen der Mission feierte H.H. Geistlicher Rat Mühlbauer das 25jährige Jubiläum seiner

Hemau

Wirksamkeit als Pfarrer in Hemau. In edler Weise verzichtete er auf jede persönliche Ehrung.

In der Arbeitsfülle der Missionswoche verbrachte er still seinen Jahrtag“. Mühlbauer veröffentlichte die Predigten zum 200-jährigen Wallfahrtsjubiläum von Maria Hilf in Vilsbiburg (vom 7. bis 12. September 1886) und verfasste eine Wallfahrtsgeschichte, welche er im Selbstverlag erscheinen ließ.

Gestorben ist Mathias Mühlbauer in Hemau am 5. Februar 1924.



Stadtpfarrer Mühlbauer (5. von links) bei der Ankunft der sog. „Prager Glocke“; weitere Personen: Michael Scheck (1. von links), Meßner Meißl (1. von rechts), Postexpeditor Sagstetter (2. von rechts), Konditor Maag (3. von rechts)

Quellen- und Literaturangabe:

Freundliche Mitteilung aus dem Bischöflichen Zentralarchiv Regensburg, Dr. Paul Mai, 15.05.2014. Verzeichnisse des Thomas Ries und aus dem Diözesanschematismus der 80´er und 90´er Jahre des 19. Jhs.;

Hemauer Privathäuser im Wandel der Zeiten, in: Hemauer Wochenblatt 1951 (Jg. 34), Nr. 50. S. 5 (ohne Foliierung);

Ortsgeschichtliches der Stadt Hemau aus dem 19. Jahrhundert, in: Hemauer Wochenblatt 1949 (Jg. 32), Nr. 12. S. 3; H. Schuster, Vom Leben auf dem Tangrintel, 2001, S. 167 f.